

spitziger Mangelwurcz / jedes 2. quintlin / rund Sfterlucy / Römisch
sehen Vitril / jedes dritthalb quintlin / Salpeter 1. quintlin / Sil-
berglät 3. quintlin / Alaun 2. Scrupel / Schwebel 1. Loht / Loröl /
Schweineschmalz / jedes 4. Loht / die Del vnd Schmalz sollen
mit dem Säffen gekocht werden / vnd zu derselbigen Verzehrung
sollen die andere Sachen zu einer Salben dareyn vermischet wer-
den / an die Arm vnd Schenckel sollen Schröpfhörnlin mit
Schröpfen gesetzt werden. Der Patient sol sich hüten vor ges-
falsenen Sachen / vorgedörtem im Rauch / vor Milch / vor vie-
lem Käß essen / vor neuem Bier / das da trüb vnd sauer / vor
rohtem Wein / auch vor diesem / so lang in Essig gelegen / lestlich
auch vor allem vnordentlichem Essen vnd Trinken / so auch in
Gemüths anreizungen. Ioan, Wierus.

Son Französische Kranckheiten.

Für die Frankosen.

In leichte vnd sehr gute Arznei / zu einem jegli-
chen Geschlecht d' Frankosen / sie erzeit sich gleich
mit Schmerze / mit Geschwår / oder Geschwulst
der gleich. Sie ist zwar nicht köstlich vnd nicht
theuwer zubereitē / auch on gefahr / dabey ein jeder /
ob wol er auch eines hohe Alters / seiner Geschäfte
abwarten kan. Nimb verschäumten Honig 3. Pfund / Ringel-
blumensafft 1. Pfund / Aloes epaticæ vnserer bereitung / oder ges-
wäschen / puluerisirt 6. Loht. Dis alles vermischet / vnd in ein
gläseren

gläseren Geschirr gethan / des folgenden Wassers so viel darüber gegossen / bis es 4. oder 6. Finger darüber geht. Nimb Frankosenholz / mit einer Feilen oder drey Instrument klein zerschneiden 12. Loth. Laß sieden in gemein Wasser / so viel genug / gieß es vber die gesagte Sachen / vnd thu hinzu Meerzwibel Essig 4. Loth / laß alles zumal bey langsamem Feuer kochen ein halbe Stundt / oder mehr / mit verschäumung des Honigs auff das beste. Würff hinzu zu des besten Zimmet gepüluert 4. Loth / oder 6. Loth / thu es vom Feuer / vnd behalts. Dieses Trancks ein ganzen Becher voll / lawlechte / sollen die Krancken morgens einnehmen / vnd gleich dar auff ein Quitten / oder Sperbiern / oder ein saubern Trauben / oder ein Granatapffel / oder sonst etwas anziehens essen : wo dis befeschen / sol der Kranck in dem Bett bleiben / so lang er wil / vnd schlaffen : nach diesem aber / so ihm gefelt / kan er wol von Haus gehn / vnd sein Geschäfte verrichten. Aber / wie vorgesagt / ist es besser in dem Bett verbleiben / oder zu Haus ruhen / dann außers halb seyn / von wegen des Trancks Wirkung. Es kan aber dieser Tranck ein Tag vmb den anderen / oder allein / wann die Kranckheit nicht starck / 2. mal in der Wochen gebraucht werden / vnd wirdt wunderbarliche Wirkung darauff erfolgen / das es keins anderen Frankosenholz Trancks / ja auch anderer Arzneyen / nicht wirdt von nöten haben / dann es ist allen diesen behafften nützlich vnd gut / als das gar offtermalen von mir erfahren. Alexius Pedemont.

Von Frankosen Heilung durch Schwizen.

Drey Schwizen werden auch etliche Geschlecht der Frankosen geheilet / es geschicht aber nicht so kräftig mit dem Theriac oder Pestilenzwassern / sondern so der

Mercurius den Schweiß macht/so ist gewiß/das dieser Schweiß ein Gesundheit ist desselbigen Menschen. Auff andere Schweiß ist sich nicht zuverlassen/estreibe sie dann der Mercurius oder die Natur selbst. Den mach also: Nimb Mercuriū, der mit Zihñ coaguliert sey/den reib klein zu Puluer/alsdañ leg ihn in ein güldens Schälñ/das am tieffesten stehe in starcken Weinessig/vñ gieß dar auff ein Brandwein/der am subtilisten sey/in Geist gemacht/zünd ihn an/so geht der Mercurius, Wein/Zihñ/in ein Deligekeit. Dieselbig behalt/vñd nimb ein Gran davon/zu trincken in dem besten starcken sirmen Wein/auff das leg dich nieder/vñd schweiß/vñd wart der Sach wol/vñd halt die Erfahrung darinnen. Paracellus.

In Frankosen Sucht.

STephanus Salu de Callala, des Kaisers Wundarzet/hat glücklich in etlichen armen Menschen mit Tormentil Wurcz viel außgericht. Dessen Tranck/ohn grosse Essens vñd Trinckens acht gebung/oder verharrung im Bett/ sol man etlich Tag zu morgens eingeben/vñd die Geschwär zu zeiten damit wäschen/darnach das Pflaster/so von Essig/Del/vñd Silberglätt bereitet/gebrauchen. Andreas Vclalius.

In Geschwulsten der Frankosen.

Wann die Geschwulsten mit rotem Weingewaschen/so nimb der güldenen Salb 6. Loht/sublimiert. Quecksilber 2. Loht/vermisch es/vñd leg es auff die Geschwulst/ mit Leinentuch/1. Tag oder mehr/bis sich die Geschwulst gar gesetzt/vñd das Fleisch eben worden. Welche Geschwulst/so sich nicht gesetzt (als in langwirigen vñd alten Geschwulsten geschicht) ist sie 2. oder 3. mal anzufalben/vñ du wirst wunderbarliche Wirkung sehen.

sehen. So sich aber die Geschwulst verzehret/ lege ein Leinentuch
in Butter gedunckt vnd mit Wein gewaschen: Es ist aber zu mer-
cken/das das vorgenannte Unguent alle Wässerigkeiten/vnd alle
schädliche Feuchtigkeiten auß dem ganzen selbigen Glied/ in wels-
chem die Geschwulst entstanden/ außzuecht. Dessenwegen es
nicht allein das Ort/ darüber es gelegt/heilet/ sonder reiniget auch
das ganz Glied/vnd erlediget es von seiner bösen disposition.
Auch von dieser Ursachen wegen wirdt ein Wasser vor die Käud
bereitet/ wie wir dann besser vnden bald anzeigen wollen. Dero-
wegen auff diese Weiß alle dergleichen/ so wol cufferliche als ins-
nerliche Kranckheiten gehilt werden mögen/ von wegen das sie
alle Wässerigkeiten vnd schädliche Feuchtigkeiten von dem ganz-
en Glied heraus ziehen/ wann sie auffgelegt werden: Welches
da leichtlich gesehen kan werden/ nicht allein an den nassen Thü-
chern vñ Binde/ sonder an dem Wasser/ so von demselbigen Glied
flieust. Darvñ mit dieser Arzney vielerley Kranckheiten/ so auch
zu verwunderen wol wehre/ geheilt werden/ allein wann man recht
mit vmb geht. Alex Pedamontanus.

Von Kranckheiten des Haupt.

Wieder den Erbgrindt.

Wemb gestoffene Seimbrodts Wurzel / so
viel genug / Rosöl 12. Loht / vermisch es bey dem
Fener: Nach diesem wann es anhebt sieden/ thu hinzu
12. Loht Silberglätt / præcipitiert Duccksilber ein
quint